

Zukunftskonzept für Seniorenpolitik in Bremerhaven

Viertes Bürgerforum in Surheide in der Grundschule am 27.10.2022

DOKUMENTATION



Ablauf:

- **Begrüßung und Zielsetzung des Bürgerforums**
- **Arbeitsschritte des Seniorenkonzeptes**
- **Der Stadtteil Surheide und seine Entwicklungsmöglichkeiten**
- **Themenvorschläge**
- **Themenbearbeitung**
- **Vorstellung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen**

Moderation und Dokumentation

Jutta Stratmann, fastra

Fotos (fastra)

Dortmund, im Oktober 2022

Begrüßung und Zielsetzung des Bürgerforums

Stadtrat Uwe Parpart begrüßt die Teilnehmenden des Bürgerforums in der Grundschule in Surheide und erläutert kurz das Vorhaben, ein Zukunftskonzept für Seniorenpolitik der Stadt Bremerhaven mit externer Unterstützung durch Frau Stratmann (fastra) erstellen zu lassen. Das Seniorenkonzept und seine Umsetzung ist als Querschnittaufgabe zu verstehen, die mehrere Fachressorts betrifft. Das nun vierte Bürgerforum, das der Aufnahme von Vorstellungen und Bedarfen der verschiedenen Gruppen unter den älteren Menschen und den Stadtteilen dient, findet in Surheide statt, einem Stadtteil, das sich durch eine gelebte Nachbarschaft aber auch eine mangelnde Infrastruktur auszeichnet.



Heike Eulitz, die die Stabsstelle für Seniorinnen und Senioren im Sozialreferat der Stadt Bremerhaven seit Beginn des Jahres 2022 inne hat, stellt sich ebenso kurz vor und leitet dann zu Frau Stratmann über.

Jutta Stratmann (Fachberatung für Sozialplanung und Bürgerengagement) begrüßt ebenso die Teilnehmenden am Bürgerforum und erläutert den Ablauf des Nachmittags sowie die vorgesehenen Schritte zur Erstellung des Seniorenkonzeptes.

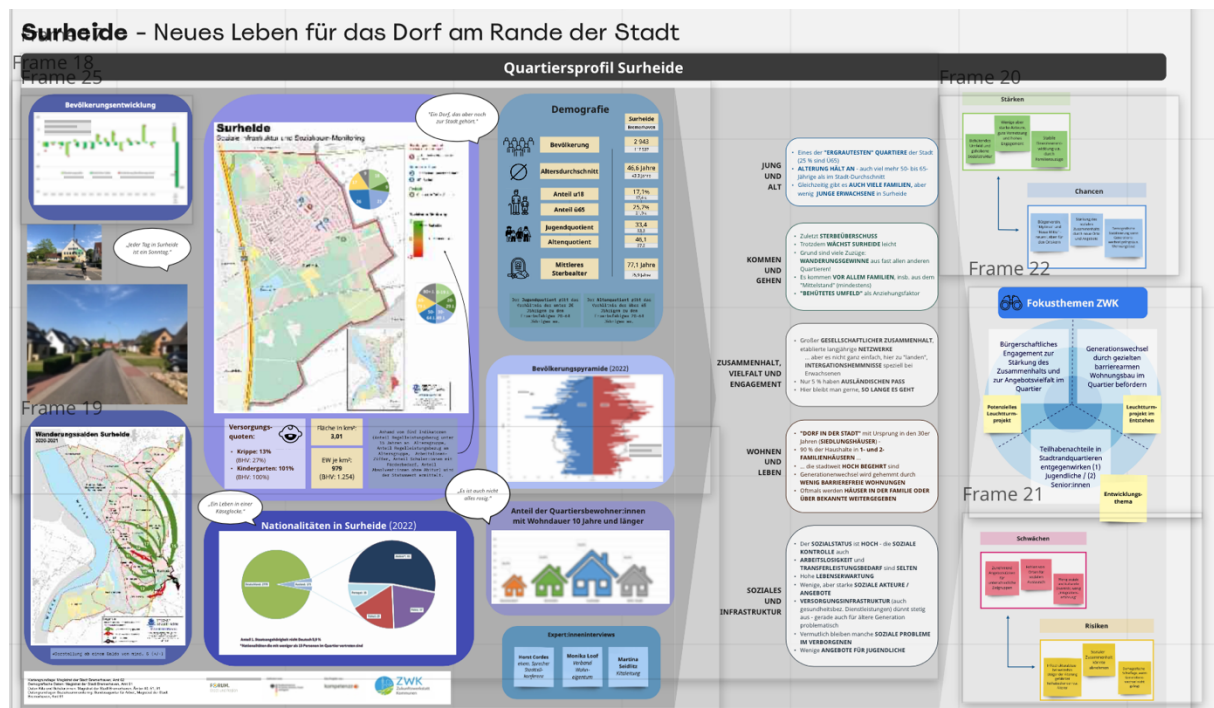
Arbeitsschritte des Seniorenkonzeptes

Die einzelnen Arbeitsschritte des Seniorenkonzeptes, das im Auftrag der Stadt bis Ende Januar 2023 erarbeitet werden soll, beinhalten:

1. Demografische Analyse der Stadtbevölkerung in den Stadt- und Ortsteilen
2. Bestandserhebung der verschiedenen Angebote
3. Beteiligungskonzept über
 - a) Expertinnen- und Expertengespräche (ca. 45)
 - b) Begleitgruppe von verschiedenen Akteuren (vier Treffen)
 - c) Durchführung von vier Bürgerforen und Teilnahme an Stadtteilkonferenzen
4. Maßnahmenempfehlungen
5. Politischer Beschluss des Seniorenkonzeptes auf Stadtebene

Der Stadtteil Surheide und seine Entwicklungsmöglichkeiten

Der Stadtteil Surheide wird bereits im Rahmen des Projektes „Zukunftswerkstatt Kommune“, das für drei verschiedene Ortsteile (Geestendorf, Grünheide und Surheide) in Bremerhaven aktuell durchgeführt wird, intensiver analysiert, welche demografischen Entwicklungen hier stattfinden, welche Angebote es für die verschiedenen Alters- und Zielgruppen gibt, sowie welche Herausforderungen im Konkreten vorliegen. Zu den ersten Ergebnissen wurde ein Plakat erarbeitet, das kurz vorgestellt wird. Herr Klaus-Martin Hesse ist als Sozialplaner der Stadt Bremerhaven im Sozialreferat des Sozialdezernates verantwortlicher Ansprechpartner für das Projekt und steht für Fragen zur Verfügung.



In dem Seniorenkonzept wird die Altersgrenze für die Gruppe der einbezogenen älteren Menschen auf 60 Jahre und älter gesetzt. Für Surheide sind dies von den Gesamteinwohnenden (2.943 zum 1.1.2022) genau 1.000 Menschen (34% an Gesamt), während der Anteil dieser Altersgruppe in der Stadt Bremerhaven nur 28,9% beträgt. Die 65Jährigen und Älteren umfassen ca. ein Viertel der Bevölkerung in Surheide (25,7%/ Stadt: 21,9%). Nur 5,1% der 65Jährigen und Älteren haben in Surheide einen ausländischen Pass. Die „nachrückende“ Altersgruppe der 50-59Jährigen sind auch im Vergleich mit der Gesamtstadt (14,4%) überproportional stark vertreten mit 14,4% an der Surheider Gesamtbevölkerung. Ebenso ist der Stadtteil eher in geringem Umfang von ökonomisch schwierigen Situationen, wie Arbeitslosigkeit, SGB-II-Haushalten oder Grundsicherung im Alter betroffen.

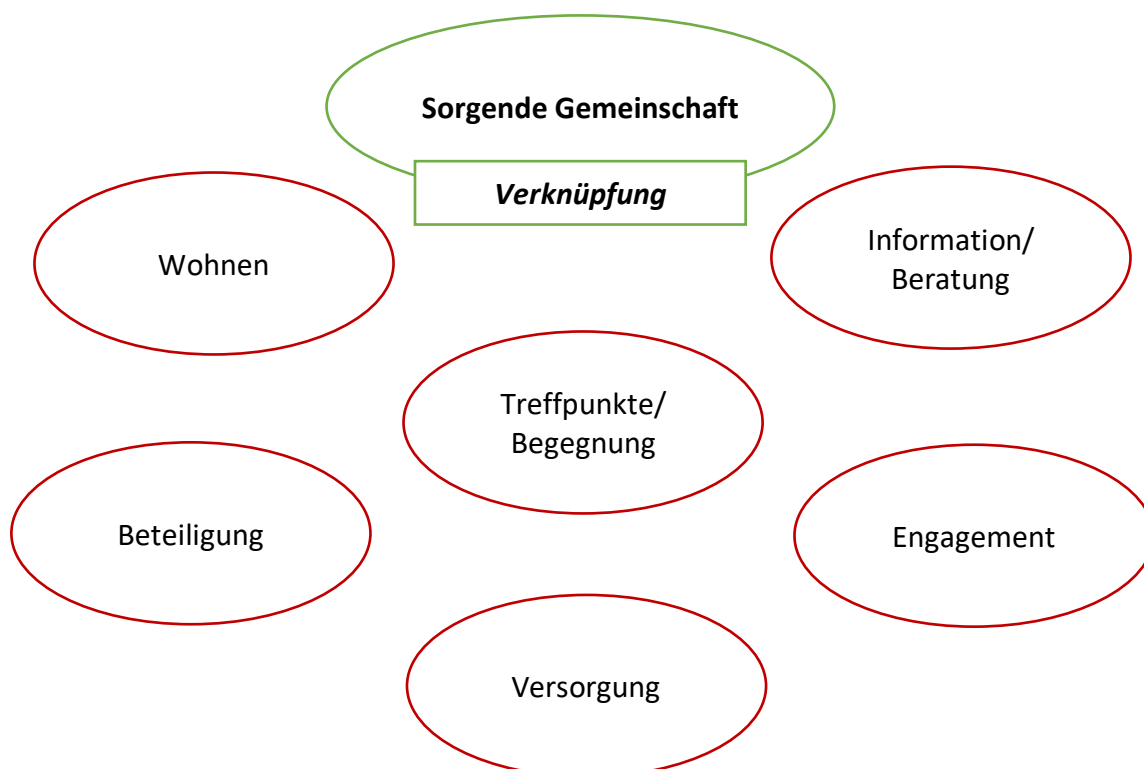
Besonders prägnant ist für Surheide der hohe Anteil an Wohneigentum (81,8%), die im Vergleich mit anderen Ortsteilen überdurchschnittlich lange Wohndauer und damit die Ausweisung als ein „Bleibequartier“.

Dem Wunsch vieler „Surheider“ nach Verbleib im Stadtteil auch bei einer zunehmenden Belastung durch ein Eigenheim kommt das aktuell umgesetzte Wohnvorhaben der Stäwog mit 20 barrierefreien Wohnungen neben der Grundschule nach.

Ansonsten stellt sich die vorhandene Infrastruktur an Angeboten insbesondere für ältere Menschen als äußerst gering dar. Erfasst wurden Sport-, Bewegungs-, Begegnungs- und Besuchsdienste durch Kirchengemeinde, Sport- und Kneippverein. Die Siedlungsgemeinschaften in Surheide weisen ein hohes Maß an gegenseitiger Aufmerksamkeit und gelegentlichen gemeinsamen Festen und Treffen auf, bemerken aber auch einen stattfindenden Generationswechsel und teilweise abnehmendes nachbarschaftliches Engagement. Die Versorgungsstruktur mit Lebensmittelläden, Post- und Bankdiensten lässt zu wünschen übrig. Ein einziger ambulanter Pflegedienst ist in Surheide ansässig. Ansonsten steht bei Pflegebedürftigkeit, wenn ein Umzug erforderlich ist, eher ein Wechsel in eine stationäre Einrichtung in Geestemünde oder andere Stadtteile an.

Ein weiteres Problem besteht in der abzusehenden Aufgabe des Kirchen- und Gemeindegebäudes im Zentrum von Surheide. Aufbauend auf der engagierten Nachbarschaft vor allem in den Siedlungsgemeinschaften und der Stadtteilkonferenz hat sich aktuell ein Bürgerverein gegründet, der eine „Neue Mitte“ als Ziel vor Augen hat, um den wegbrechenden sozialen Angeboten vor Ort etwas entgegensetzen zu können.

Anknüpfend an diese Gegebenheiten stellt Frau Stratmann das Konzept und Grundelemente der „Sorgenden Gemeinschaft“ dar, das bereits im 7. Altenbericht auf Bundesebene als zentrales Konzept für eine zukunftsorientierte Altenarbeit vorgestellt wurde und auch für die Weiterentwicklung in einem Stadtteil wie Surheide als Blaupause genommen werden könnte.



Themenvorschläge

Auf Basis der bisherigen Befragungen und Bestands- und Bedarfsaufnahme an Angeboten und Diensten für und von älteren Menschen in Bremerhaven werden acht Themenfelder vorgestellt, die sich die Teilnehmenden zur weiteren Bearbeitung auswählen können.

Diese sind:

- ⇒ Information und Beratung
- ⇒ Begegnung/Freizeit
- ⇒ Ehrenamt/ Interessengruppen
- ⇒ Bildung/Digitalisierung/Kultur
- ⇒ Bewegung und Gesundheit
- ⇒ Wohnen/Wohnumfeld/Mobilität
- ⇒ Unterstützung zu Hause/Pflege/Pflegende Angehörige
- ⇒ Beteiligung und Zusammenarbeit/ Vernetzung

Themenbearbeitung

Die Teilnehmenden werden gebeten, die ihren Vorstellungen und Ideen entsprechenden Themenschwerpunkte auszuwählen und diese auf die vorbereiteten Blätter nach dem System:



- ⇒ *Was läuft gut?*
 - ⇒ *Was fehlt in Surheide oder in der Stadt Bremerhaven?*
 - ⇒ *Welche Ideen bestehen?*
 - ⇒ *Wer soll es machen?*
- aufzuschreiben.



Folgende Anregungen und Ergebnisse wurden zu den einzelnen Themenbereichen formuliert:

Themenfeld: Information und Beratung

Was läuft gut?	Was fehlt?	Ideen	Wer?
Stadtteilkonferenz Surheide Verband Wohneigentum	Infos, an die alle Surheider ran-kommen	z.B. Infokästen (2-3) Infoblätter Innerhalb der Infokästen einzelne Bereiche in Verantwortung von Verein oder Organisation e-mail-Informationen (Adressen-Pool), auf den die Organisationen zugreifen können Infos für Familien (in Kita oder in der Surheider Schule ausgelegt) Die Besonderheiten jeden Stadt-teils in einer übersichtlichen Bro-schüre „bewerben“ + mit Stadtteil-wanderungen ausstatten Vierteljährliche Zusammenkünfte aller Organisationen, um Gemein-schaft für Aktionen zu finden Das Gemeindehaus der Kirche er-halten Zentrale Anlaufstelle (bspw. Laden-zeile Bäckerladen)	Stadtteilkonfe- renz

Themenfeld: Begegnung/ Freizeit

Was läuft gut?	Was fehlt?	Ideen
In Bezug auf Surheide: Achtsamkeit Nachbarschaft (bspw. eine Whatsapp-Gruppe in einer Straße, um gegenseitig Informa-tionen auszutauschen, sich zu organisieren oder zu helfen) Ärzte Sportverein Verband Wohneigentum (Sied-lergemeinschaft) Stadtteilkonferenz Beim TuSpo: Mittagstisch ist preiswert und lecker vom BBU (mehrmals in der Woche früher, jetzt nur noch am Wochenende)	Surheider Treff (Seniorentreff-punkt) generationenübergrei-fend Beratungsstelle! Wochenmarkt/ Einkaufsmög-lichkeiten In Bezug auf Leherheide: Zu-sammenhalt + Hilfsbereitschaft waren früher besser	Spielenachmittag (Senioren-)zentren öffnen mit Angeboten für verschie-dene Generationen „Bürger-zentren“ Kochgruppen – Backgruppen

Themenfeld: Ehrenamt und Interessengruppen

Was läuft gut?	Was fehlt?	Ideen
Freiwilligenagentur ist vorhanden Nachbarschaften funktionieren in Surheide gut	(aber nicht mit festen Stellen oder offensiven Angeboten) Interessierte gehen nicht auf Freiwilligenagentur zu Senioren-Expert-Service (muss an Freiwilligenagentur angeschlossen werden) Außenstellen für Seniorenstudium (gemeinsame Lerngruppen) Begleitangebote für (ältere) Menschen mit einer psych. Erkrankung	Bürgerräte als „Themenorientierte“ Planungsgruppen Börse für Fähigkeiten/ Kompetenzen (alt ↔ jung) Stärkung des Selbsthilfegedankens: durch professionelle Struktur und Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfen: Pflege und Organisation nach Gebietsanalyse/ Stadtweit

Themenfeld: Bildung/ Digitalisierung/Kultur

Was läuft gut?	Was fehlt?	Ideen	Wer?
Krippe Kita Hort	Ganztagsschule Handy-Schulung Übersetzung analoges Denken in Digitalisierung und Verständnis für analoges Denken (z.B. Grunderklärung in Elster, Online-Banking etc.) Recht auf analoges Leben ohne PC/ Smartphone Auftrittsmöglichkeit für Kultur-Kirche? / Gemeindehaus Kultur – organisiert durch Kulturamt im Stadtteil (+Mitmachangebote!) Ein Künstler-Haus + Werkstatt-pool + Seminar-pool (mit Mehrgenerationenansatz) Kulturell qualitative Mitmachmöglichkeiten in den Seniorenzentren (Theater, Kunst, Tanz..)	Schulung im Bereich Handy/ Tabletnutzung Unterstützer:innen oder Lotsen für analog lebende Menschen in die Digitalisierung, so dass diese ihre (Behörden-) Angelegenheiten regeln können ohne PC/ Smartphone Vorleser für Menschen mit Augenerkrankungen	Kulturamt

Themenfeld: Bewegung und Gesundheit

<i>Was läuft gut?</i>	<i>Was fehlt?</i>	<i>Ideen</i>
TuSpo für alt und jung!	Stadtweit Hitzeschutzräume bei zu heißen Sommern Fachärztemangel!!! Gesundheitslotsen: Hilfe bei der Organisation von Arztbesuchen, Termine machen, Praxen finden, Transport... Schnelle Antragsbearbeitung in den Ämtern Schwimmbecken zum Planschen und Lernen	Rad- und Wanderwege verbessern Gehwege für Alle (gut belaufbar) Frühstückspäckchen beim Bäcker für die Grundschüler für kleines Geld

Themenfeld: Wohnen/Wohnumfeld/Mobilität

<i>Was läuft gut?</i>	<i>Was fehlt?</i>	<i>Ideen</i>
Zwei Mehrgenerationenhäuser (in Lehe!)	Mehrgenerationenhäuser in den verschiedenen Stadtteilen (Wulsdorf) Gute ÖPNV-Anbindung am Abend/ Wochenende Busverbindung (ÖPNV) verbesserungswürdig Carsharing im Moment nur in Lehe, am Bahnhof und leider nicht in allen Stadtteilen Rad- und Fußwege verbesserungswürdig, die den Bedürfnissen auch mobilitätseingeschränkter Menschen entsprechen, längere Ampelschaltungen etc. Mobilitätseinschränkung durch zugewachsene Wege (Hecken) Enge, zugeparkte Wohnstraßen	„Mit-Wohnprojekte“ (Hilfeleistung gegen Wohnen; es gibt nur ein Projekt der Stäwog) Modellhafte Wohnprojekte (ökologisch...) als „Seminarreihe“ Parken anders organisieren Lebensmittelhändler per Wagen vor die Haustür, am besten als unverpackte Ware, wie der Kartoffelhändler: Unverpackt-Waren-LKW braucht aber Bündelung von Abnehmenden (Märkte, Neue Mitte Surheide)

Themenfeld: Unterstützung zu Hause/ Pflege/ Pflegende Angehörige

<i>Was fehlt?</i>	<i>Ideen</i>
Kurzzeitpflege „Haussitter“, wenn Pflegende etwas erledigen müssen, Pause brauchen Hospiz in der Nähe (im Süden Bremerhavens)	Gruppe für pflegende Angehörige Besuchsdienst, aufsuchende Hilfen Sorgentelefon (Telefon für zurückgezogen lebende Menschen, Beispiel: Silbernetz)

Themenfeld: Beteiligung/ Vernetzung

<i>Was läuft gut?</i>	<i>Was fehlt?</i>	<i>Ideen</i>	<i>Wer?</i>
Stadtteilkonferenz (Austausch) Bürgerverein im Aufbau Vier Siedlergemeinschaften (aber die Neuen kommen nicht dazu) TuSpo (Sport & Freizeit) HB 26 (Kleintierzuchtverein) Villa (Familien-Bildungsstätte) Kirche (noch ist sie da) – CMT Eisenbahnklub; Kirchenförderverein Albert-Schweitzer-Wohnstätten (generationenübergreifend)	Zusammenkommen zwischen Jung und Alt zu verschiedenen Themen Räume im Zentrum (von Surheide) zu verschiedenen Zeiten zu nutzen Träger für die Organisation und Verwaltung und Geld	Neue Mitte Surheide Was wird mit dem Kirchengebäude? Tante-Enso-Laden in der Mitte Neubau?! Stäwog	Kirche nicht! Bürgerverein Stadtteilkonferenz usw.

Vorstellung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Die einzelnen Ergebnisse und Vorschläge werden noch einmal im Plenum vorgestellt. Es wird deutlich, dass in Bezug auf Surheide hier ein hohes Maß an gemeinschaftlichem Leben stattfindet, aber der Generationenwechsel ebenso spürbar ist. Durch die Gründung eines Bürgervereins und dem anvisierten Ziel, eine „Neue Mitte“ zu schaffen, sind hier Möglichkeiten geschaffen worden, die Elemente, wie verschiedene Formen der Information und Öffentlichkeitsarbeit, der Einbindung verschiedener Vereine und Gruppen, Anlaufstelle, Aufmerksamkeit



für Hilfebedarfe, neue Formate und Angebote in den Bereichen Kultur, Begegnung und Gesundheit, ggf. auch neue Wohnformen als verbindend für die zukünftige Gestaltung des Stadtteils zusammenführen.

Hierzu kann auch das Projekt „Zukunftswerkstatt Kommune“ dienen, dass in Federführung der Sozialplanung der Stadt Bremerhaven auch in Surheide weitere Aktivitäten plant.

In der Diskussion werden noch einmal drei Aspekte aufgegriffen:

1. Die hohe Wohnbindung, die in Surheide besteht, zeigt sich auch in der „Rückbewegung“ jüngerer Generationen, die hierhin wieder zurückziehen, so dass verschiedene Mehrgenerationenhouse entstanden sind.
2. Die „jungen Alten“ weisen andere Interessen auf, als frühere Senioren generationen, so dass die bestehenden Seniorentreffpunkte (stadtweit) veränderte Konzepte brauchen, um diese stärker ansprechen zu können. Als ein „Hemmnis“ wird die lange Tradition der bestehenden Seniorentreffpunkte benannt. Für spezifische Zielgruppen, wie bspw. Künstler oder handwerklich Interessierte könnte eine Werkstatt geschaffen werden, in der verschiedene Kompetenzen und Interessen zusammenkommen.
3. Die Berücksichtigung von Prävention und der Gruppe älterer Menschen, die der Unterstützung bedürfen.



Frau Eulitz weist hierzu auf die Einführung des präventiven Hausbesuchs „Berta“ hin, durch den zunächst in ausgewählten Ortsteilen, so auch in Surheide, vorrangig Menschen zu ihrem 70. Geburtstag von der Stadtspitze einen Informationsbrief erhalten sollen, um bei Einverständnis einen Besuch durch die Koordinationsstelle für den präventiven Hausbesuch erhalten und über vorhandene Angebote weiter informiert werden können. Dies kann als ein Baustein in Surheide für die verbesserte Prävention und Aufmerksamkeit von Unterstützungsbedarfen älterer Menschen und des „Wiederaufbaus“ eines Besuchsdienstes in Surheide, der in den vergangenen Jahren eine geringere Aktivität aufgezeigt hat, wirken. Das Projekt „Präventiver Hausbesuch“ soll in seiner Wirkung evaluiert und ggf. im Laufe der Zeit angepasst werden (bspw. hinsichtlich der einbezogenen Altersgruppe).

Weiter wird angemerkt, dass für zurückgezogen lebende ältere Menschen ein Sorgentelefon oder eine einfach funktionierende telefonische Kontaktstelle (Beispiel: bundesweites Telefonnetz Silbernetz, das gerade in Zeiten der Pandemie ein Ankerpunkt für von Einsamkeit bedrohte ältere Menschen sein kann) von Bedeutung sein kann.

Die Anregungen des Bürgerforums fließen in die Erstellung des Seniorenkonzeptes ein, das in der städtischen Begleitgruppe im November und einem weiteren Treffen im Dezember diskutiert und im Februar 2024 der Politik zur Entscheidung vorgelegt wird. Das Konzept ist als

Grundlage für die Gestaltung weiterer Entwicklungsprozesse in den verschiedenen Stadt- und Ortsteilen und Handlungsfeldern für die verschiedenen Gruppen älterer Menschen zu sehen.

Die Ergebnisse des Bürgerforums in Surheide werden in einer Dokumentation festgehalten, die wieder allen Teilnehmenden in digitaler oder postalischer Form zugestellt wird. Herr Parpart bedankt sich bei den Anwesenden noch einmal für ihre rege Teilnahme.